

**GEMEINDE SAAS-FEE**

**STUDIENAUFTRAG AN MEHRERE  
ARCHITEKTEN FÜR DEN NEUBAU  
EINER TURNHALLE**

**Bericht der Expertengruppe  
Saas-Fee, August 2010**

## Veranstalter und Organisation

Die Gemeinde Saas-Fee eröffnete am 27. Mai 2010 einen Studienauftrag an mehrere Architekten für den Neubau einer Turnhalle. Die Erstellung des Reglements und die Organisation des Studienauftrages wurden in Zusammenarbeit des kantonalen Hochbauamtes in Sitten erbracht.

## Ort des Studienauftrages / Rechtsgrundlage

Es handelt sich um einen Studienauftrag an mehrere Architekten nach SIA-Ordnung 142, Ausgabe 1998, Anhang, in Übereinstimmung des Gesetzes betreffend den Beitritt des Kantons Wallis zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 8. Mai 2003, Art. 11, Einladungsverfahren.

## Eingeladene Architekturbüros

Im Rahmen des erwähnten Projektwettbewerbes wurden 5 Architekturbüros eingeladen ein Bewerbungsdossier zu hinterlegen.

- AZB Architektur, Orlando Burgener, Saas-Fee
- Uli Ruppen, Saas-Grund
- Steinmann & Schmid Architekten, Basel
- Vomsattel Wagner Architekten, Visp
- dreipunkt ag für konzept.entwurf.realisierung, Brig

Das Büro Steinmann & Schmid Architekten, Basel reichte fristgerecht seine Absage ein. An dieser Stelle wurde durch die Gemeindeverwaltung das Architekturbüro bw1, Visp eingeladen.

Alle eingeladenen Architekturbüros reichten fristgerecht und anonym mit nachfolgendem Kennwort ihre Projekte ein:

Projekt Nr. 1:	584435
Projekt Nr. 2:	110920
Projekt Nr. 3:	355000
Projekt Nr. 4:	170180
Projekt Nr. 5:	761031

## Preisgericht

Die eingereichten Projekte wurden durch ein Beurteilungsgremium begutachtet, das sich folgendermassen zusammensetzt:

- Vorsitz:** - Hans Imhof, Architekt ETH, Adjunkt DHDA, Sitten
- Experten:**
- Egon Lehner, Gemeinerat und Schulpräsident
  - Edwin Abgottspon, Architekt
  - Guido Sprung, Architekt, Naters
  - Matthias Werlen, Architekt, Brig
  - Marcel Blumentahl, Adjunkt DU, Sion
  - Marcel Blumenthal, Adjunkt DU, Sion
  - Philipp Jordan, Arch. HTL, DHDA
- Berater:** - Stillhart Bruno, Turnberater, Saas-Fee (entschuldigt)

## Beurteilung

Am 16. August 2011 tagte das Preisgericht in Saas-Fee. Die Jurierung erfolgte anonym aufgrund der unten stehenden Vorgehensweise:

- Besichtigung der bestehenden Schulanlage
- Information über Vorprüfung
- Freie Kenntnisnahme der Projekte
- Bestimmung der Beurteilungskriterien
- Analyse der Projekte
- Beurteilung der Projekte (siehe Beurteilungskriterien)
- Empfehlung

## **Vorprüfung**

Die Vorprüfung wurde durch das Hochbauamt ausgeführt. Alle Projekte wurden auf ihre Vollständigkeit und Übereinstimmung mit den Programmvorgaben geprüft.

*Bemerkung und einstimmiger Entscheid der Jury zu Verstössen in Sachen Perimeter, Baureglement (Abstände) und Vorgaben aus Reglement und Programm:*

Trotz des bereits mit Ausnahmen belasteten durch die Bauherrschaft festgelegten Bauperimeters hinsichtlich der Parzellen 455 und 456, wiesen die Projekte 1, 2, 3 und 4 an weiteren Stellen zusätzliche Perimeterprobleme auf.

Zu baurechtlichen Problemen kam es bei den Projekten 2, 3, 4 und 5.

Eine Nichtbeachtung einer Vorgabe laut Reglement und Programm des Studienauftrages wies das Projekt Nr. 3 auf.

Die Jury studierte alle diese Unregelmässigkeiten im Detail. Sie stellte dabei erfreulicherweise fest, dass alle Abweichungen mit kleinen Anpassungen behoben werden könnten. Sie kam daher im Voraus der Jurierung zum Schluss, alle Projekte für die Beurteilung und eine allfällige Empfehlung beizubehalten.

## **Beurteilungskriterien**

### 1: Siedlungsstruktur, Gestaltung des Ortes und der Anlage

- Qualität und Vorzüge der Dorfstruktur vor und nach der Realisierung des neuen Raumprogramms
- Volumetrie und Massstäblichkeit des neuen Bauensembles (Schule/Turnhalle) im engern Dorfbereich (=Kirche - Dorfplatz - Hotels - Appartements - Schulanlage). Räumliche Qualität der Aussenräume und Zugänge
- Gebäudestrukturelle Qualitäten der Anlage "Turnhalle/Schule"  
Verträglichkeit Neubau/Altbau/Zurückhaltung/Dominanz/Harmonie

### 2. Funktionalität der Anlage

- Funktion der Schulturnhalle mit äusseren und internen Abläufen für den Unterricht (Zugänge/Nebenräume)
- Funktion des Turnlokals für Vereine und Tourismus  
Zugänge und innere Abläufe für externe Benutzer
- Raumqualität aus der Sicht des Sporttreibenden  
(Belichtung/Sichtbeziehungen)

### 3. Architektur

- Aus den Kriterien 1 und 2 resultierende, adäquate Gestaltung
- Gestaltung und Qualität der Vor- und Eingangsräume
- Architektur und Proportionen der Innenräume
- Lichtführung, Stimmung

### 4. Konstruktion, Wirtschaftlichkeit

- einfache oder aufwendige Bauweise (Aushub / Konstruktions- und Tragsysteme / Material / Gebäudeabwicklung / Kubatur)

## Schlussfolgerung

Auf den ersten Blick als einfache Aufgabe geglaubt, erwies sich der Studienauftrag der Turnhalle im sensiblen Ortsbild des Umfeldes der Kirche und des Dorfplatzes von Saas-Fee als doch recht anforderungsreich.

Unsere Dorfbilder bestehen vorwiegend aus Solitärbauten, die in ihrer Formation und Anordnung spannende Aussenräume, Plätze und Wegsysteme bilden. Diesem Grundsatz unterlag auch die Erweiterung der Schulanlage durch die neue Turnhalle. Wie diverse Projekte dieses Studienauftrages zeigen, hätte eine direkte Anbindung ohne Zäsur zu einem allzu kompakten und massigen Baugebilde geführt und damit der natürlich gewachsenen Dorfstruktur widersprochen. Auf Grund ihrer künftigen Lage, auf der "Rückseite" der Schule wird die Turnhalle stets als Sekundärbaute und damit als Anbau empfunden werden. Ihre Höhenlage und ihre Ausmasse müssen demzufolge auch mit entsprechender Rücksicht und Sorgfalt bestimmt werden. Trotz der Zusage des Unterbauens auf der Parzelle Nr. 455 wird der Übergang von öffentlich an privat von immenser Bedeutung bleiben. Das mag erneut durch die Höhenlage aber auch durch die Detailgestaltung des Überganges zum Ausdruck kommen. Nicht zu vernachlässigen ist die Präsenz gegenüber der Kirche, auch hier ist die nötige Zurückhaltung angebracht, ohne dabei der "Anbaute" Turnhalle das nötige Gewicht für die korrekte Aussenraumbildung zwischen Schule und Kirche abzusprechen. Im Projekt Nr. 3 sind diese strukturellen und raumbildenden Aspekte am besten erfüllt.

Auch wenn die Funktionsabläufe dieses einfachen Raumprogramms von Natur aus vorgegeben sind, so hebt sich das Projekt Nr. 3 erneut durch klare Anordnung und Übersicht von den übrigen Vorschlägen ab.

Architektur und sachliche Bauweise lassen im Projekt Nr. 3, Kennziffer 355000, ein sehr gutes und in der gegebenen Situation wirtschaftlich vertretbares Projekt erwarten.

Die Jury empfiehlt dieses Projekt einstimmig zur Weiterbearbeitung.

Für das Beurteilungsgremium

Hans Imhof, Adjunkt DHDA

**Projekt**            **Nr. 1**  
**Kennziffer**       **584435**  
**Verfasser**        **Architekturgemeinschaft Ruppen - Hess**  
**Mitarbeiter**     **Ruppen Uli Architekt, Saas-Grund**  
                         **Hess Marc, Architekt HTL, Oberweningen**

Der Projektverfasser sieht einen auf der ganzen Länge der Schulhausfront direkt angeschlossenen Baukörper vor. Das lediglich um ein Geschoss das Terrain überragende Volumen verhält sich volumetrisch, als klassischer Anbau zum Schulgebäude (Hauptbau) korrekt. Der dem Anbau vorgestellte Treppenaufgang, wie die Schliessung der Eckfenster der Klassenzimmern Süd-West müssen zusammen mit der ortsfremden Pergola als räumliche Einbusse betrachtet werden. Der Freiraum auf der Südseite der Turnhalle erweist sich als unpraktikable Sackgasse. Die das Bauvolumen teilweise überlappende Erdabdeckung wie der am Hauptgebäude angefügte Geräteraum im Obergeschoss lassen sich konstruktiv und architektonisch nicht nachvollziehen.

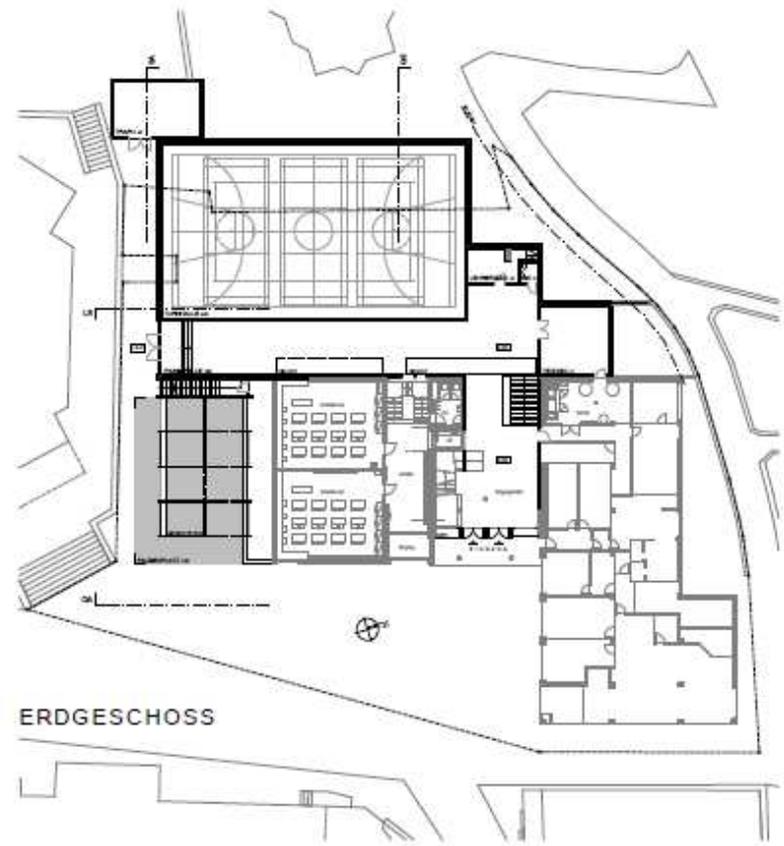
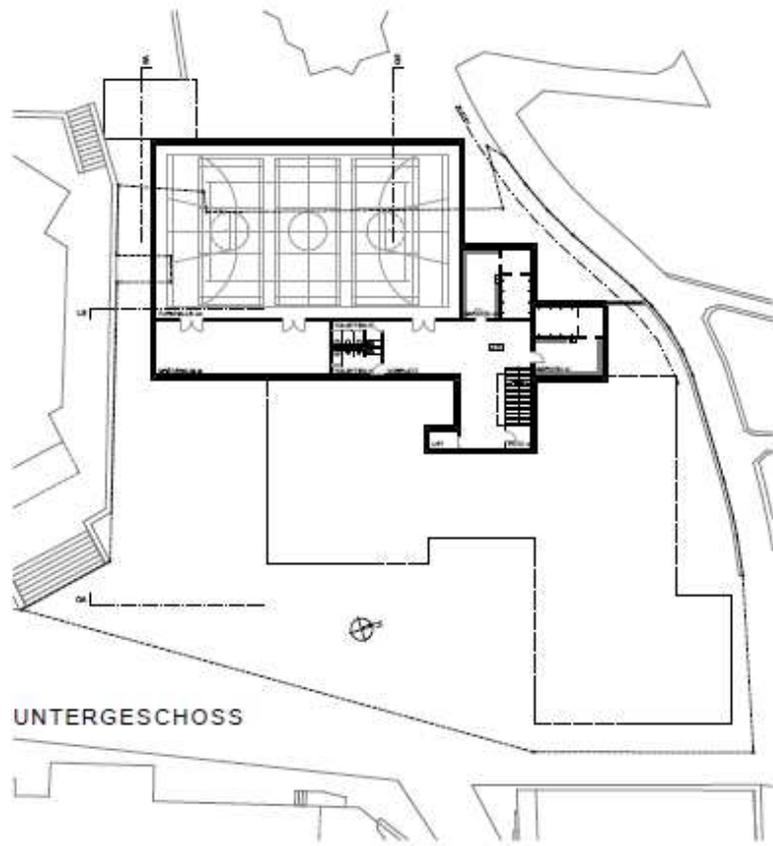
Die Gestaltung des Eingangsbereiches ist funktional und einladend. Die der Halle angeschlossene Galerie hingegen ist räumlich weniger konsequent und aufgrund einer fehlenden Treppenabstufung sicher überdimensioniert und unpraktisch. Der Aussenzugang zu dieser Galerie wird kaum "geführt". Die inneren Nutzungsabläufe sind funktional und korrekt.

Den Garderoben fehlt eine gewisse systematische Anordnung. Die frontseitige Belichtung der Turnhalle ist aus sporttechnischen Gründen kaum möglich.

Wirtschaftlich und konstruktiv entspricht die vorgeschlagene Lösung den gestellten Anforderungen

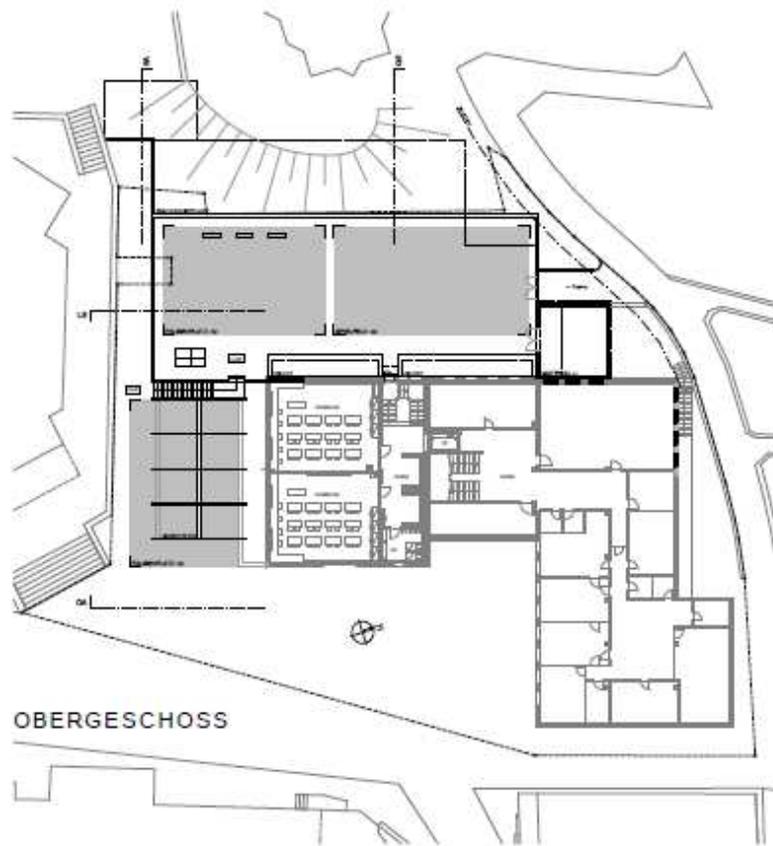
584 435

1



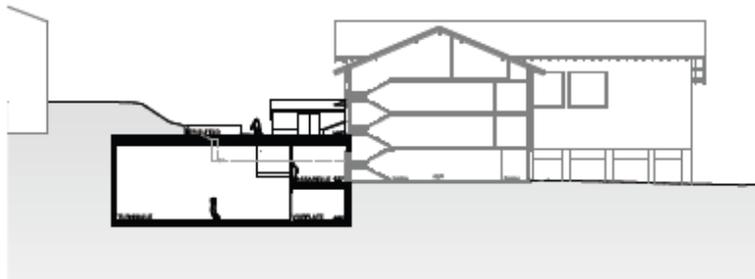
584 435

2



584 435

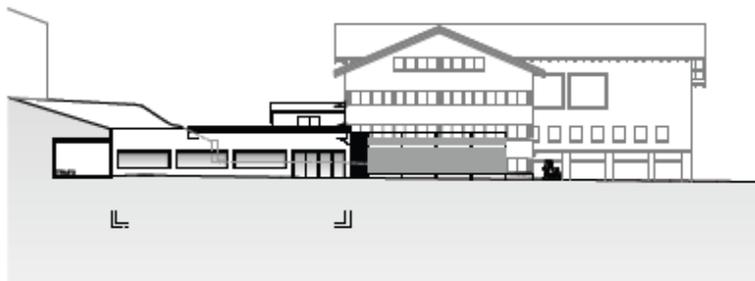
三



QUERSCHNITT



LÄNGSSCHNITT



SÜDANSICHT



OSTANSICHT

**Projekt** Nr. 2  
**Kennziffer** 110920  
**Verfasser** Vomsattel + Wagner Architekten, Visp  
**Mitarbeiter** Rita Wagner, dipl. Arch. ETH BSA SIA  
Sarah Carolan, dipl. Ing. Arch TU

Die Turnhalle wird kaum versenkt und tritt losgelöst von den übrigen Baukörpern selbständig auf. Das grosse Volumen wirkt aufgrund der Zurückversetzung nach Norden relativ gut eingegliedert und nicht aufdringlich. Diese Zurückversetzung lässt aber einen wenig definierten und mit allzu vielen Elementen, wie der neuen Treppe im Aufstieg zum Platz, dem Lichtgraben unmittelbar vor den Klassenzimmern und den Stichplätzen zwischen Schule und Turnhalle, respektiv Kirche, versehenen Platz entstehen. Die neue Treppe zum Pauseplatz konkurrenziert unnötigerweise den Kirchaufgang. Der grosse Pauseplatz auf dem Turnhallendach stellt gegenüber den umliegenden Wohnbauten eine schwierige Nutzung dar. Positiv wird die Nutzungsmöglichkeit als Fussballplatz durch die Oberstufe gewertet. Die drei Pauseplätze sind sinnvoll räumlich getrennt. Der brückenartige Zugang zum Platz auf dem Dach ist gestalterisch kaum zu bewältigen.

Die gross angelegten Fenster der Turnhalle sind über Eck angelegt und führen auf Grund der verschiedenartigen Nachbarschaften zu ungleichwertigen und unregelmässigen Lichtführungen. Das grosse südseitige Eckfenster ist wegen der extrem intensiven Lichteinstrahlung in Saas-Fee ohne Beschattung kaum nutzbar. Der längs angeordnete Materialraum ermöglicht eine funktionelle Nutzung. Der Zugang zur Turnhalle, die Rampe und die schmalen Gänge wirken wenig attraktiv.

Der geplante Anbau hat die kleinste Kubatur der eingereichten Projekte. Auf Grund der nahezu ebenerdigen Bauweise list eine wirtschaftliche Bauweise zu erwarten. Zudem kommt das Projekt mit einem Lift aus und ermöglicht das Belassen der Trafostation am jetzigen Standort. Die Perimeterüberschreitungen sind ohne wesentliche Qualitätseinbussen am Projekt zu korrigieren.



- 1. Material: Beton, Holz, Glas
- 2. Farbpalette: warmes Braun, Grün
- 3. Licht: warmes, indirektes Licht
- 4. Möbel: Holz, Metall

**Situation**

Die Situation lässt sich in drei Phasen unterteilen: Die Planungsphase, die Bauphase und die Nutzungsphase. In der Planungsphase wird die Funktion und die Form des Gebäudes definiert. In der Bauphase wird das Gebäude errichtet. In der Nutzungsphase wird das Gebäude genutzt. Die Planungsphase ist die wichtigste Phase, da sie die Grundlage für die Bauphase und die Nutzungsphase bildet.

**Konzept**

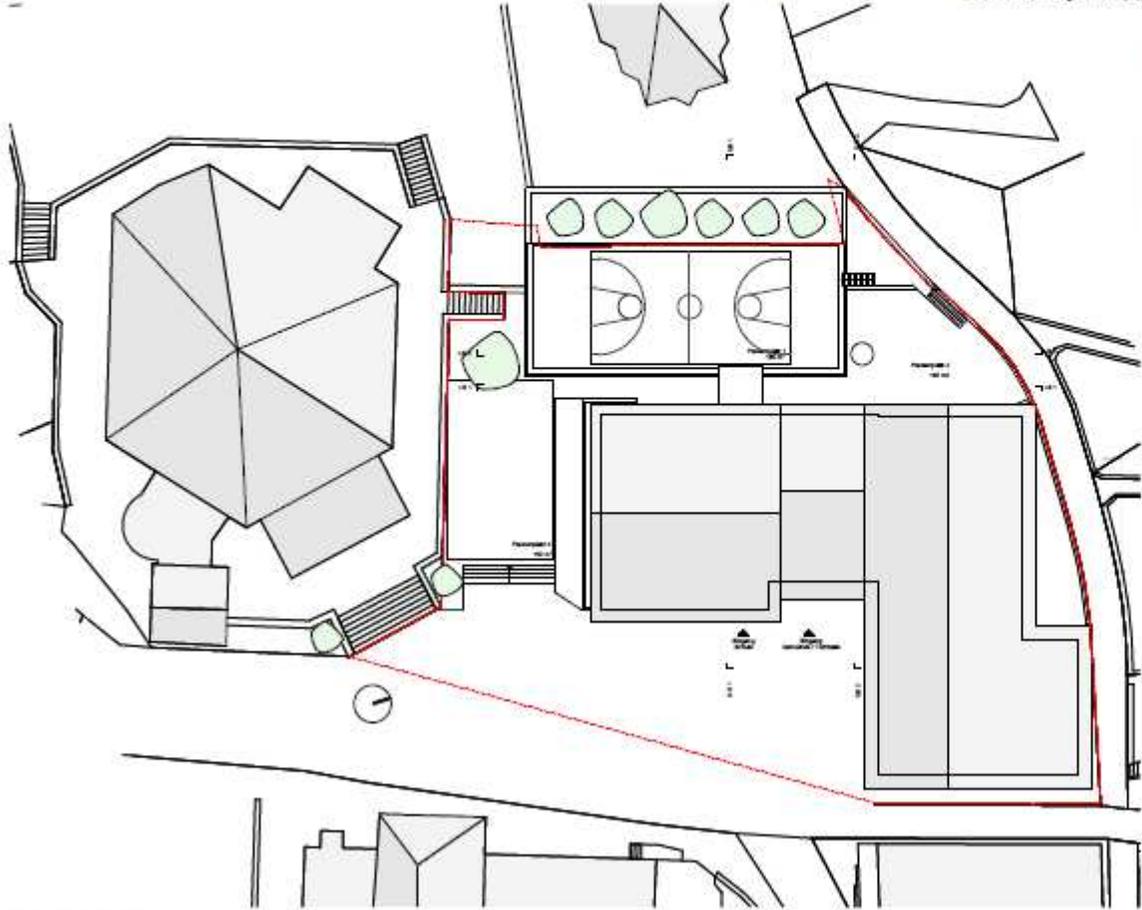
Das Konzept zielt auf die Schaffung eines modernen, funktionalen und nachhaltigen Gebäudes ab. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und die Anforderungen der Umwelt. Die Bauphase wird durch die Verwendung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Energieeffizienz gekennzeichnet. Die Nutzungsphase wird durch die Schaffung eines angenehmen und gesunden Umfelds für die Nutzer erreicht.

**Detailkonstruktion und Materialität**

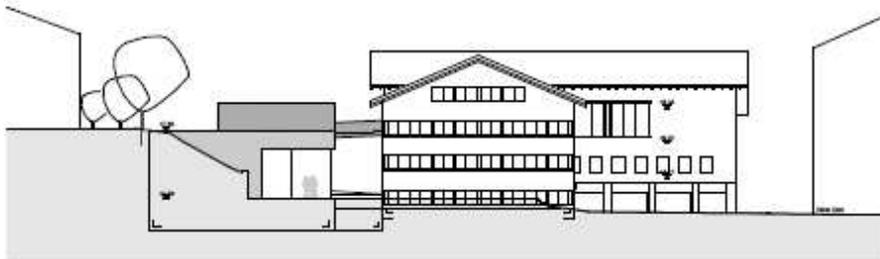
Die Detailkonstruktion und Materialität des Gebäudes sind von großer Bedeutung. Die Verwendung von hochwertigen Materialien und die sorgfältige Ausführung der Details tragen zur Langlebigkeit und zum Komfort des Gebäudes bei.

**Umgangung**

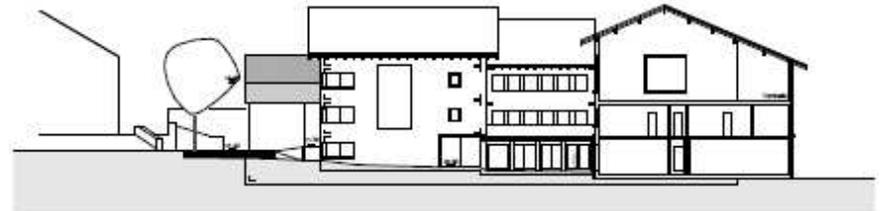
Die Umgangsweise mit dem Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Die Schaffung von angenehmen und gesunden Umgebungen für die Nutzer ist ein zentrales Ziel der Planung.



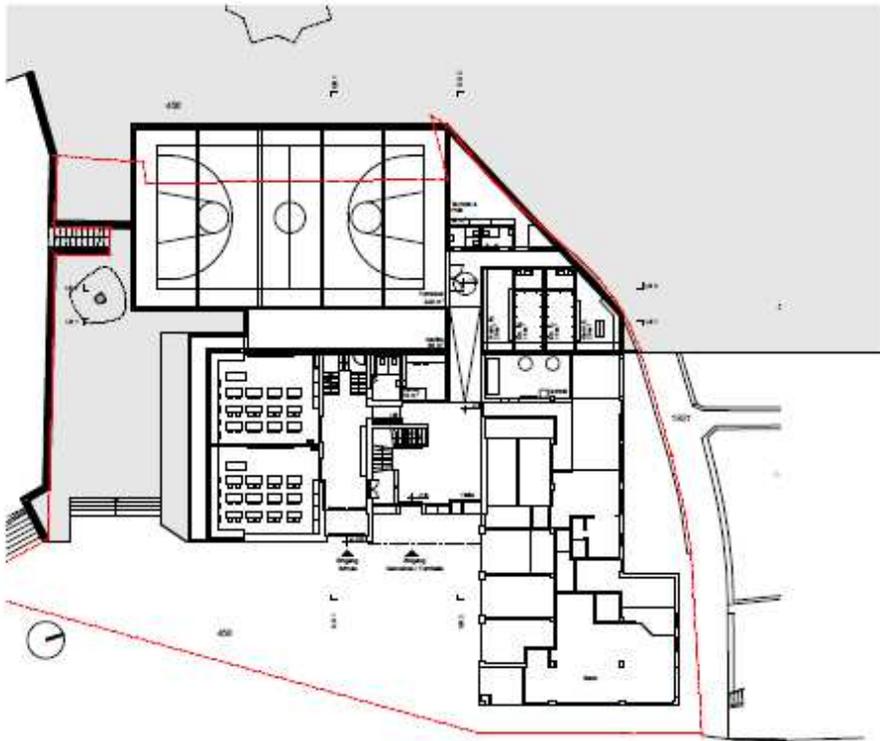
Situation: 1/100



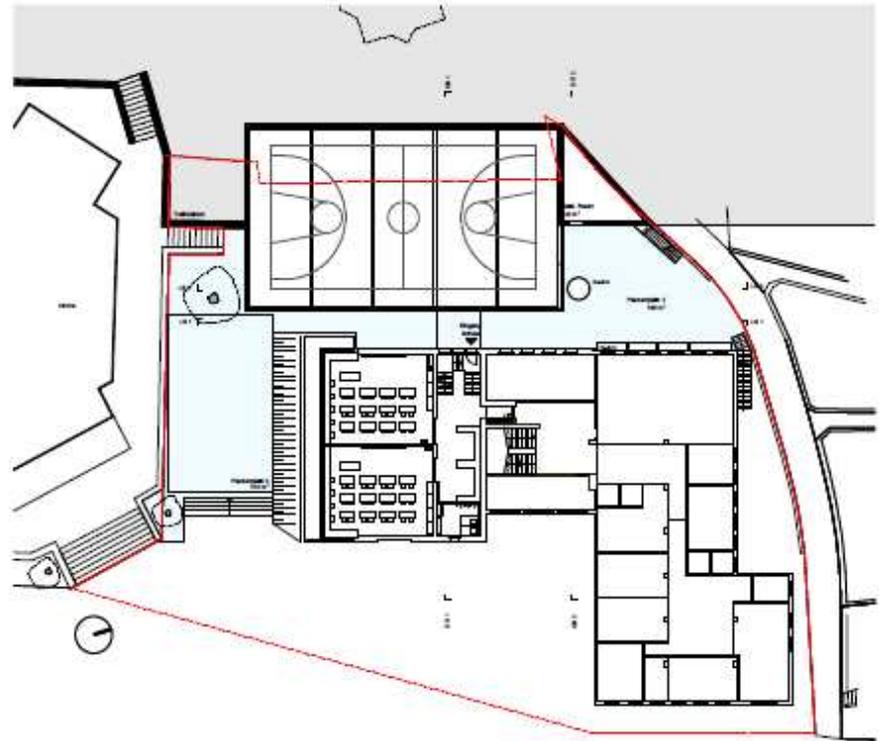
Fassade Süd 1:200



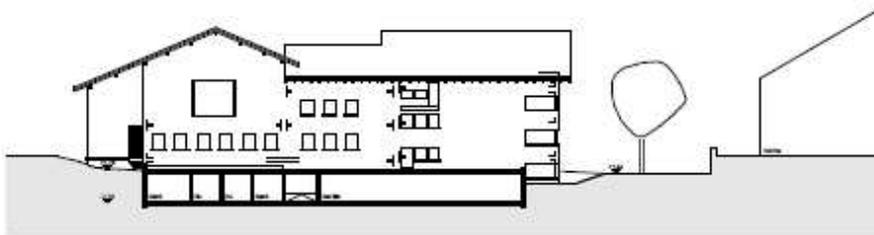
Fassade Ost Schul, Gemeinde, Turnhalle 1:200



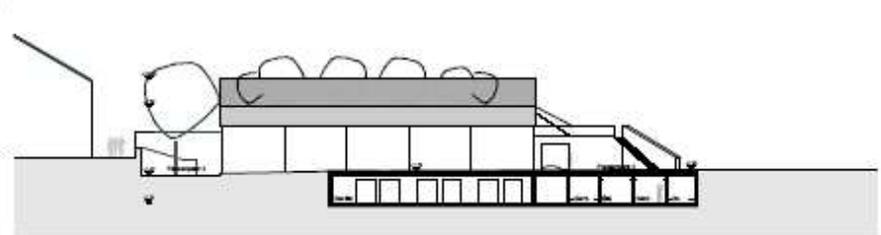
0. Obergeschoss 1:200



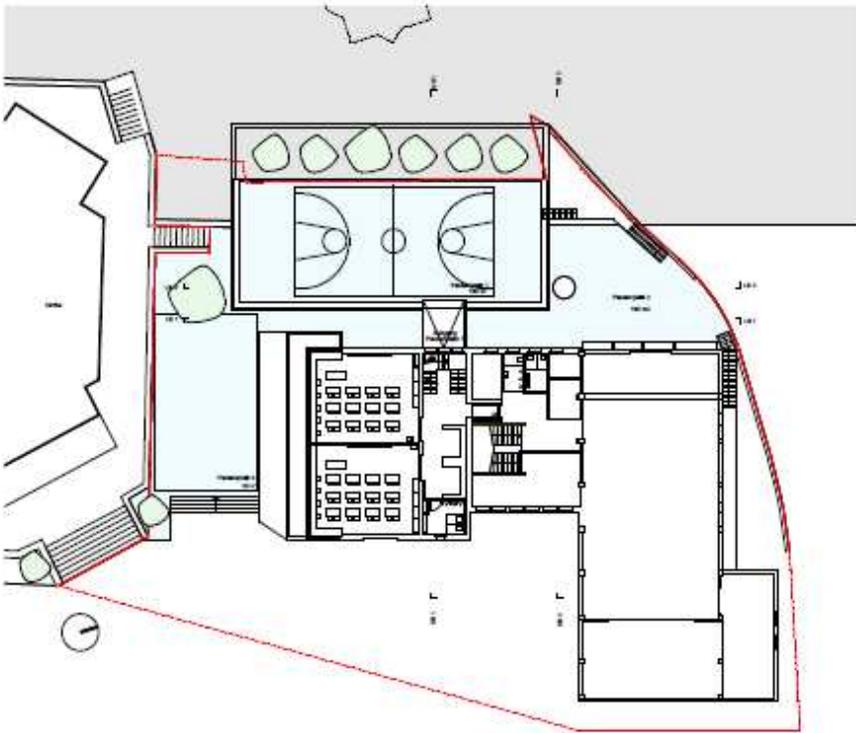
1. Obergeschoss 1:200



Längsschnitt L2.1 / Fassade West-Schulhaus 1:200

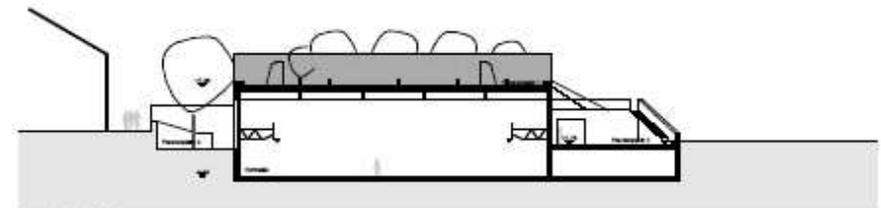


Fassade Ost Turnhalle 1:200

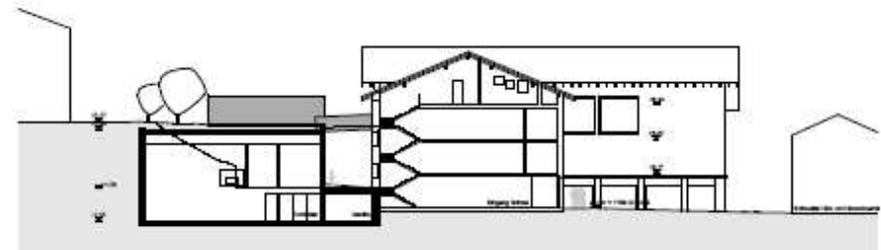


3. Obergeschoss 1:200

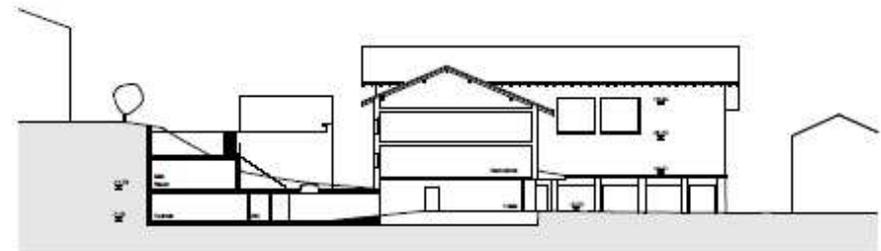
Studienauftrag Neubau Turnhalle Saas - Fee



Längsschnitt L2.2 1:200



Querschnitt Q2.1 1:200



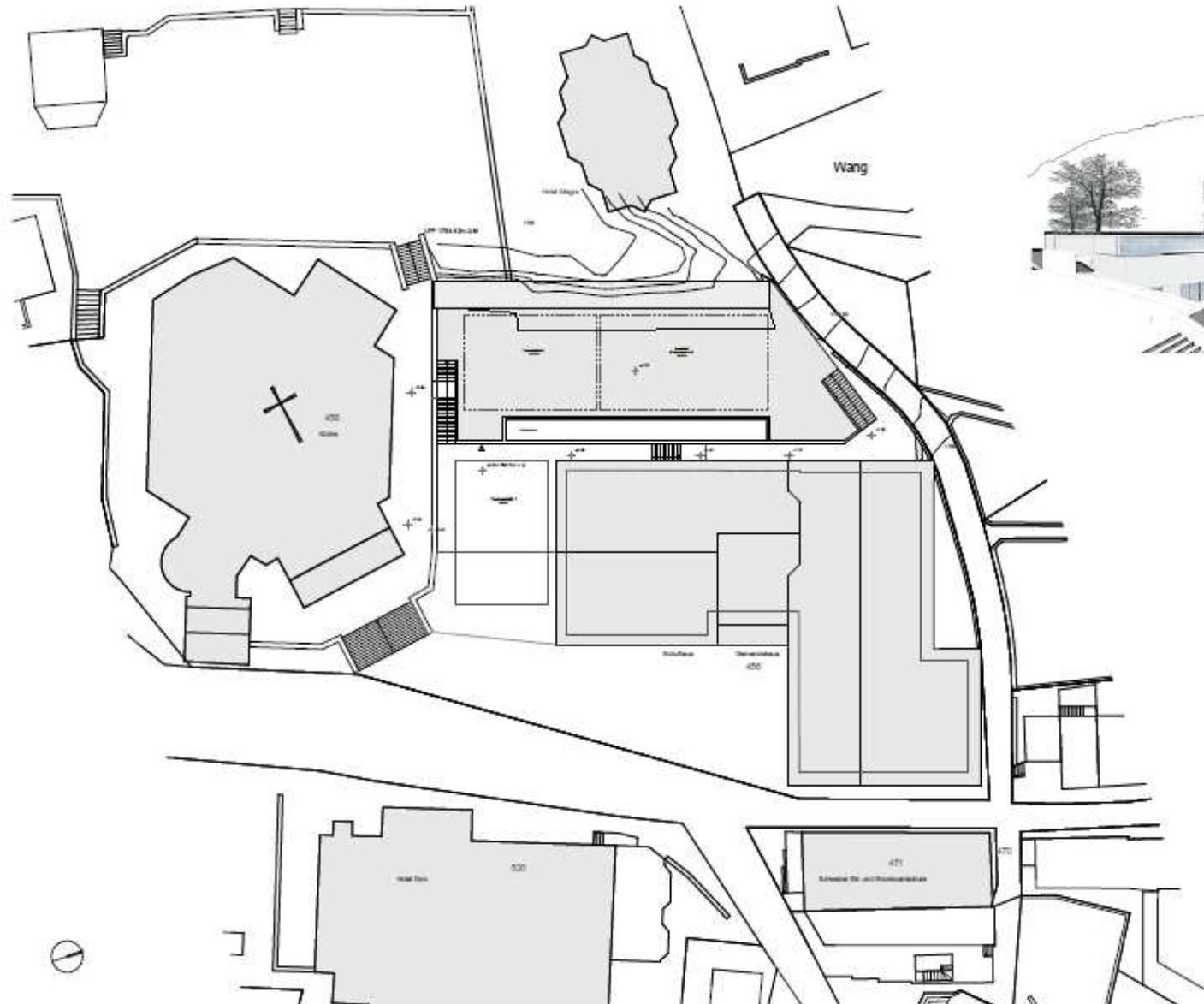
Querschnitt Q2.2 1:200

**Projekt**            **Nr. 3**  
**Kennziffer**       **355000**  
**Verfasser**        **bw 1 Architekten, Visp**

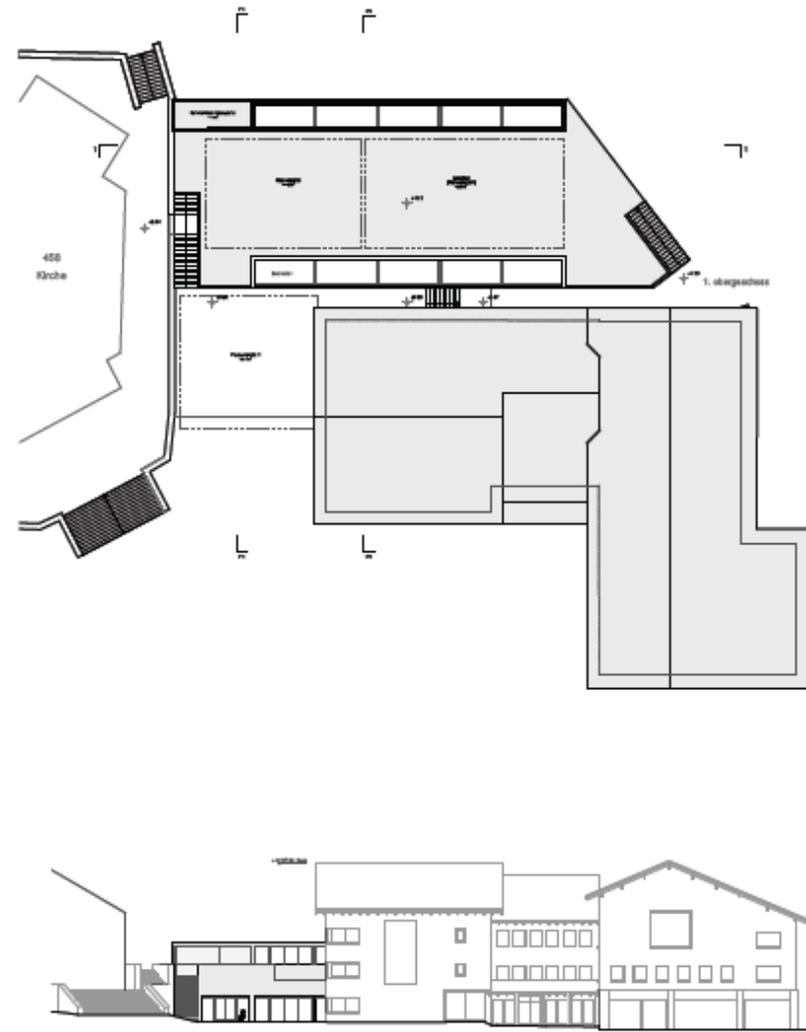
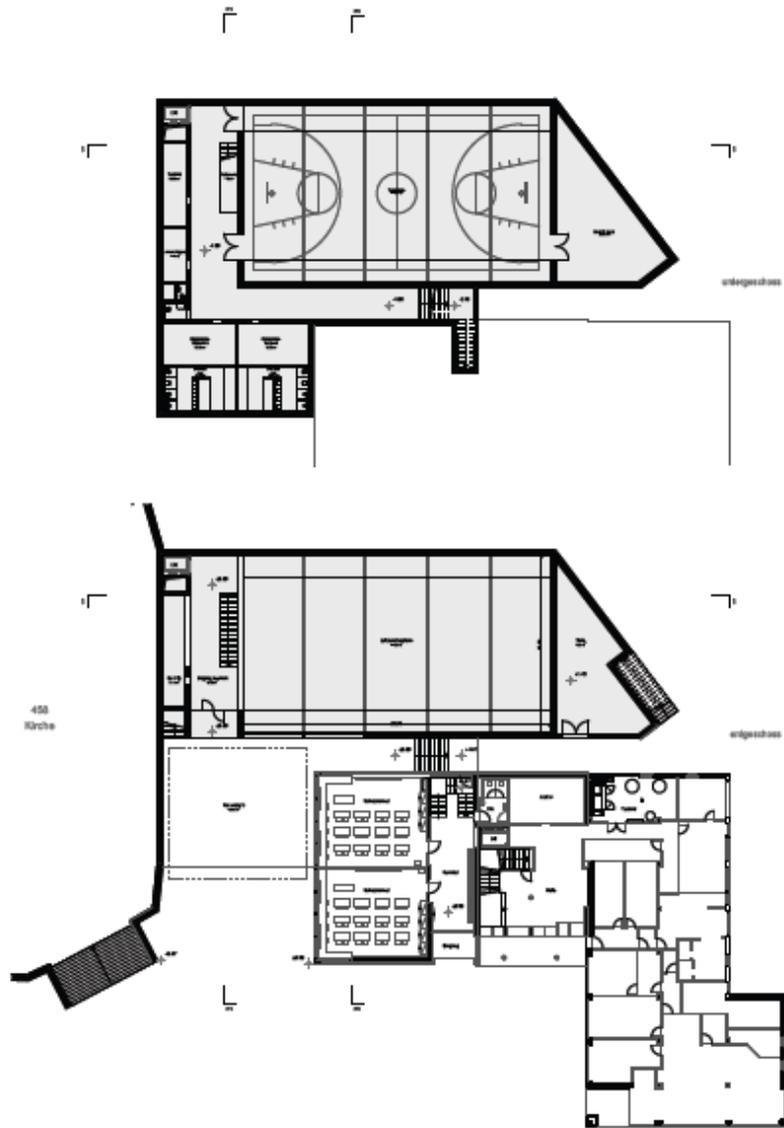
Das Projekt setzt durch seine saubere Platzierung im bestehenden Kontext am meisten Potenzial frei. Das Hauptvolumen wird um ein Geschoss in das Erdreich gebaut. Auf diese Weise entsteht ein volumetrisch betrachtet adäquater Baukörper, welcher das bestehende Gefüge folgerichtig ergänzt. Dadurch entsteht ein abgetreppter Gebäudeschnitt, welcher auf diversen Niveaus attraktive Aussenräume schafft. Der nördliche Privatraum wird durch die westlich platzierten Aussenräume sinnvoll abgegrenzt und schafft ein respektvolles Nebeneinander. Die zwischen Schulhaus und Turnhalle entstehende Gasse erhält eine vertretbare Höhe und vermittelt dem Aussenraum eine angenehme Spannung. Die Aussentreppen sind funktionell wie architektonisch folgerichtig angeordnet. In Bezug der Schneeräumung muss allerdings ein Vorbehalt gemacht werden.

Der südliche Pausenplatz versteht sich als niveaugleiche Platzerweiterung. Rückseitig wird der Platz folgerichtig abgeschlossen und definiert. Das Andocken des Gebäudes wird zur Kirche hin formell als nicht ganz bewältigt betrachtet. Der zusätzliche Aussenzugang zur Turnhalle tritt in vertretbarem Verhältnis in Erscheinung. Der Vorschlag dieses Zugangs schafft klare Zutrittsregeln für Sportvereine und Mannschaftstrainings Dritter. Dies allerdings auf Kosten der Verschiebung der Trafostation. Das grosse Turnhallenfenster auf der Südseite wird als unnötig eingestuft und schafft im Eingangsbereich für Unklarheit.

Der direkte Turnhallenzugang vom Schulhaus her wirkt eher zu bieder und mag sich nicht zu behaupten. Eine Vergrösserung desselben zieht Aufwändungen der Gebäudeunterfangung mit sich. Die vorgeschlagenen Oblichter bilden grosses Potenzial für eine gute natürliche Belichtung der Turnhalle. Eine vertikale Anordnung beider Oblichter oder die Beschränkung auf dasjenige auf der Westseite ist zu überlegen. Der Gebäudeschnitt ist präzise und bringt die Idee klar zum Vorschein.

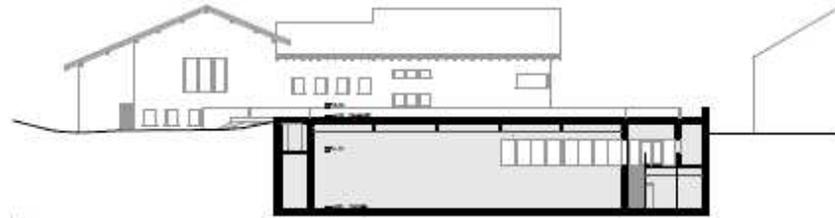


Leitidee:  
 • Turnhalle ist das zentrale als eigenständiges Gebäude mit großzügigen Hauptzugang auf Straßenebene • Optimale Anordnung der Turnhalle im Schulbetrieb und externe Nutzung • Berücksichtigung neuer Turnhalle in architektonische Gestaltungselemente von Kirche und Schulhaus (Muster: Schenker, Treppenaufgänge, Freizeitanlage)

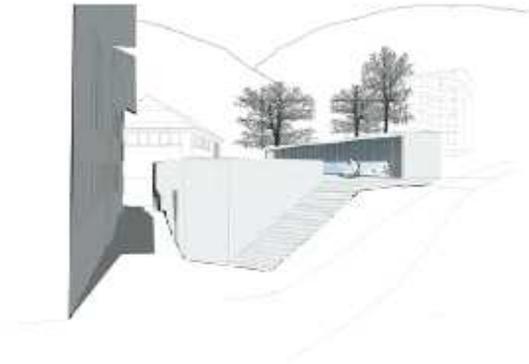


Architektonische Zielvorgabe  
 • Integration und Weiterführung der bestehenden Durchstellungen Schul- und Kirchenrat • Anbindung des Erd- und Untergeschosses durch großzügige Behälterkellern des öffentlichen Organisationsbereiches • Hörsaalreihe Verbindung der Passengänge über bestehendes Weigert

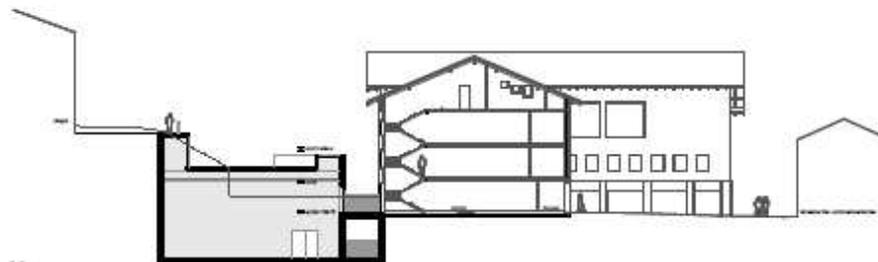
Studiensauftrag an mehrere Architekten für die Turnhalle in Gasa-Pfe



1-1



2-2



3-3



**Gestaltungskonzepte:**

- Stützkonstruktion mit senkrechten Oberfläche zwecks Verstärkung des massiven Charakters der bestehenden gewebten Konstruktion. • Optimale vertikale Beleuchtung durch geneigte Öffnungen auf Dachterrasse und Oberlichtbändern auf Passivseite. • Nutzung der Hauptoberfläche als Erweiterung Aussenplatz Hofanlage.

Studienauftrag an mehrere Architekten für die Turnhalle in Saas-Fee

123  
355000

**Projekt** Nr. 4  
**Kennwort** 170180  
**Verfasser** dreipunkt ag für konzept. entwurf. ralisierung,  
Brig  
**Mitarbeiter** Clausen Diego Zenhäusern Kathrin  
Brunner Michèle Ritz Adrian  
Anderegg Joël Zenklusen Juli

Der Projektverfasser integriert das Volumen der Turnhalle im engen Hofraum in einem situativ angemessenen Abstand zu den bestehenden Bauten, eingebettet um eine Geschosshöhe in das gegebene Terrain. Die gewählte Konzeption führt zu einer folgerichtigen Verankerung der Halle in die vorliegende Topografie. Als Verbindung zum Gemeinde- und Schulhaus wird ein winkelförmiger Zwischenbau eingezogen, welcher die Nebenräume aufnimmt. Im Gegensatz zur klaren Setzung des Hallenkubus, wirkt sich der Verbindungstrakt in seinem volumetrisch nicht konsequenten Aufbau auf die Gesamtsituation negativ aus. Die angestrebte Strukturierung der Neubauteile in nach Funktionen ablesbare Volumen ist insbesondere im Bereich der niveaugleichen Dachfläche der Halle und des Zwischentraktes kaum mehr erkennbar. Der Aufriss der Anlage entspricht hier nicht der ansonsten klaren Anordnung im Grundriss. Auch der über das Flachdachniveau hochgezogene Gebäudekörper beugt sich eher dem Willen, den Neubau vom bestehenden abzusetzen und wird nicht aus dem Grundriss heraus entwickelt. Die erwartete Lesbarkeit wird zusätzlich durch die unbegründete Abtrepung der Dachfläche über dem Turnlehrerzimmer geschwächt.

Die räumliche Definition der in der Positionierung eher zufällig gewählten Schnittstelle zwischen nutzbarer Dachfläche und Nachbargelände mittels geschosshohem und erdüberdeckten Materialraum, sowie beidseitig flankierenden Sitzmauern überzeugt nicht. Die Anbindung der Anlage an die Umgebungselemente der Kirche erfährt durch den Einzug der Treppenanlage zur Halle eine starke Zäsur, die hier aufgrund der proportionalen Anpassung der Fassadenabwicklung an die gegebene Situation nicht erwartet wird.

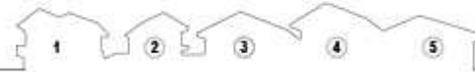
Die Absenkung der Platzfläche zwischen Schulhaus und Kirche auf das Niveau des Dorfplatz wird sowohl aufgrund der Raumkontinuität des offenen Dorfraums, als auch der Aufwertung der bestehenden Schulzimmer im Erdgeschoss begrüsst.

Die bestehende, bereits angemessen dimensionierte Eingangshalle zur Gesamtanlage wird im Vorschlag unnötigerweise durch einen zweiten offenen Raum auf Galerieniveau der Turnhalle ergänzt. Der gegenüber der bestehenden Treppenanlage angeordnete Sanitärtrakt verunmöglicht jedoch die erwartete Raumkontinuität und Übersicht im Eingangsbereich. Die um die Liftanlage platzierte Treppenanlage überzeugt hinsichtlich der architektonischen Integration und Gestaltung nicht und vermag keinen Raumbezug in der gewählten Vertikalität der Nebenräume zu schaffen. Betrieblich ungünstig ist die Anordnung der Garderobenräume über zwei Etagen. Der stirnseitige Zugang zur Halle, wie auch die Positionierung des Geräteraums sind nicht funktional. Eine regelmässige natürliche Belichtung der Turnhalle ist durch die auf halbe Länge der Halle eingezogene Galerie nicht möglich.

Der Neubau ist grundsätzlich konstruktiv kompakt und wirtschaftlich aufgebaut. Die Kubatur liegt unter dem Durchschnitt. Die Trafostation muss jedoch verschoben werden.

170180

Studienauftrag Neubau Turnhalle, Saas-Fee



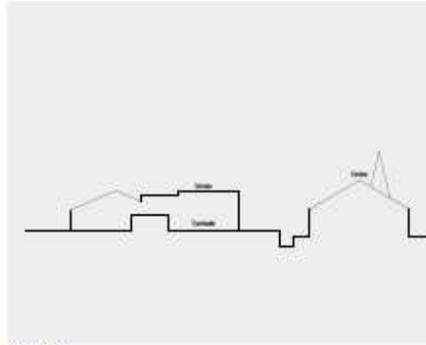
situation mast 1\_200

# 170180

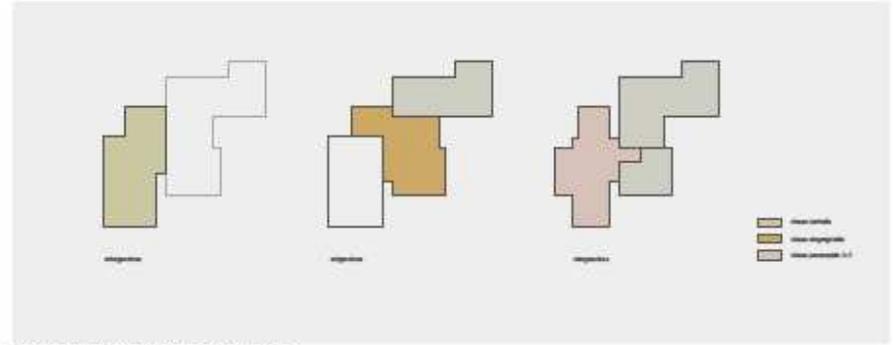
Studienauftrag Neubau Turnhalle, Sassa-Fee



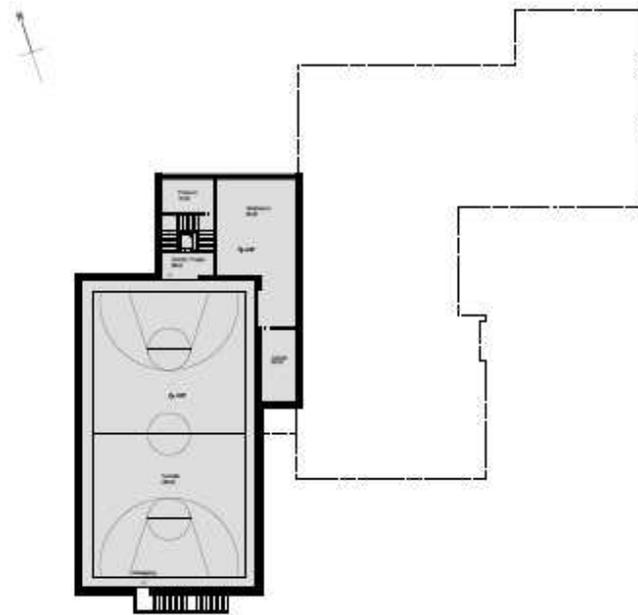
aussenräume / eingänge



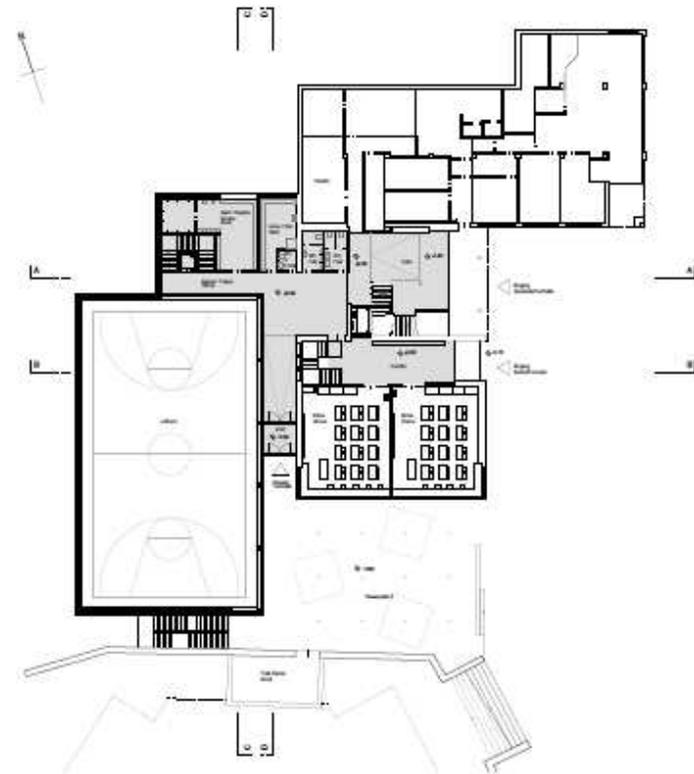
silhouette  
hierarchie kirche - schule - turnhalle



andockung / verbindungs-niveaus schule-turnhalle



untergeschoss -3.87 mst 1\_200



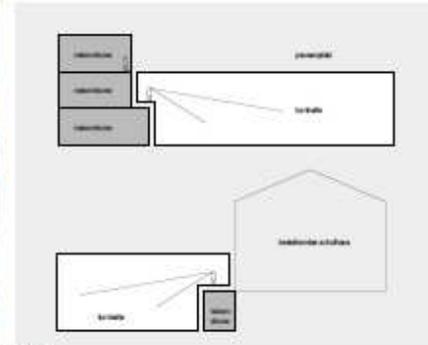
erdgeschoss ±0.00 mst 1\_200

# 170180

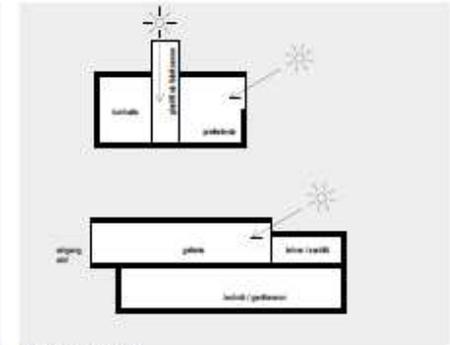
Studienauftrag Neubau Turnhalle, Saas-Fee



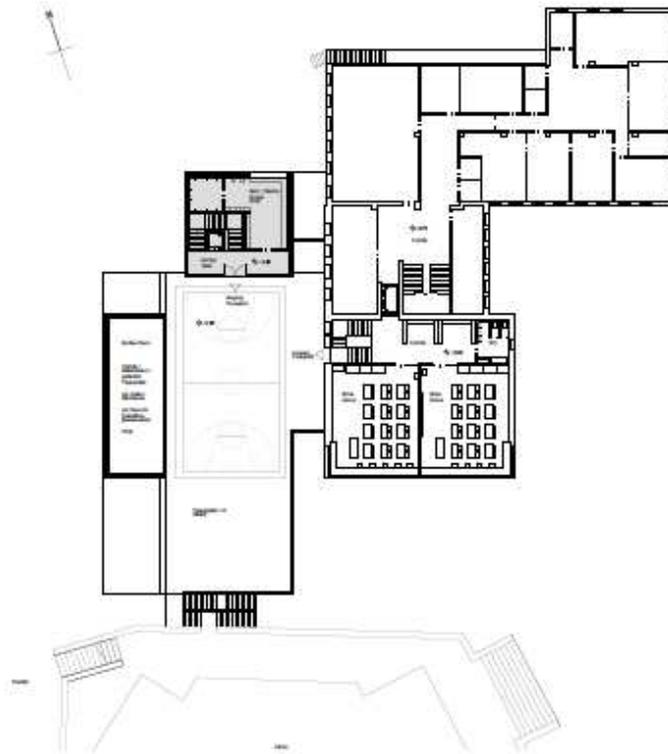
flexible überdeckung pausenplatz 3  
temporär - flexible anordnung / bodenhüllen / schirme



galene



natürliche belichtung



1. obergeschoss +4.25 mit 1\_200

Die prominente Lage der neuen Turnhalle mitten im Dorfzentrum von Saas-Fee erfordert eine sensible und zurückhaltende Einfügung des Bauwerks in die übliche Struktur. Die neue Turnhalle ist zusätzlich zur Halle eingegliedert. Gleichsam ist eine natürliche Belichtung der Halle gewährleistet.

Die neue Turnhalle ist über die bestehende Eingangsrampe erschlossen. Die Eingangsrampe wird durch das Öffnen der Front aufgeweitet. Eine direkte Verbindung vom Schulhaus zum Turnhalle ist vorhanden. Für Sportweine und bei Freiheiten kann die Turnhalle unabhängig vom bestehenden Gebäude über den Eingang Süd erreicht werden. Der Hauptzugang im Süden verbindet die Turnhalle unmittelbar mit dem Pausenplatz 3 (Neues Dorfplatz).

Die neue Turnhalle ist im EG mit dem bestehenden Gebäude verbunden. Im OG verfügt sich der neue Stockwerk (Gardenbereich) und über sich vom Bestand, damit die natürliche Belichtung des bestehenden Gebäudes auch künftig gewährleistet wird.

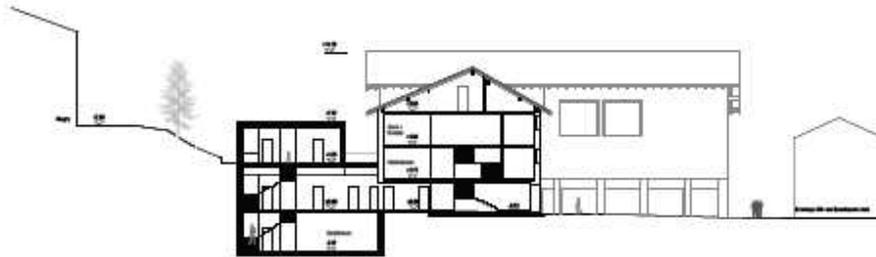
Der Platz zwischen Kirche und Schule (Pausenplatz 3) wird auf dem Niveau des Dorfplatzes abgegrenzt. Der Platz wie auch die bestehenden Schutzelemente im EG werden aufgeweitet. Eine neue Treppe verbindet den Dorfplatz/Pausenplatz 3 mit dem Kirchenraum und dem Pausenplatz 1+2 über die Turnhalle. Der Pausenplatz 1+2 ist unmittelbar über den Schulhauszugang zugänglich. Gleichsam ist die neue Pausenplätze über die Straße im Norden erreichbar (vollkühnig) oder über den Gardenbereich der neuen Turnhalle (LH). Einem neuen ruhenden Raum befindet sich unmittelbar beim neuen Pausenplatz. Er kann neben Materialraum und Technik als gedeckter Pausenplatz oder als Ablenkraum für den Werkunterricht ausgebildet werden. Bei Freiheiten kann dieser Raum mit Barrierefreiheit ergänzt werden.

Das Projekt schließt für den Pausenplatz 3 (Neues Dorfplatz) ein flexibles und temporäres Schutzelement vor. Je nach Nutzung des Platzes kann eine geschlossene oder eine etwas offene Überdachung gewählt werden.

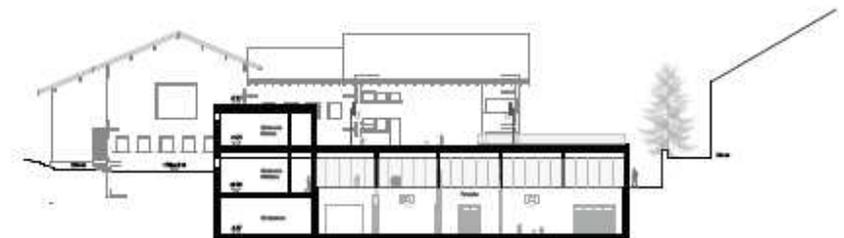
projektdiagramm

# 170180

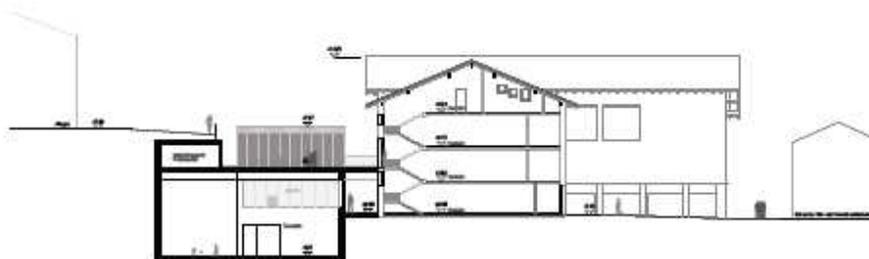
Stadienauftrag Neubau Turnhalle, Saas-Fee



schnitt a-a mst 1\_200



schnitt c-c mst 1\_200



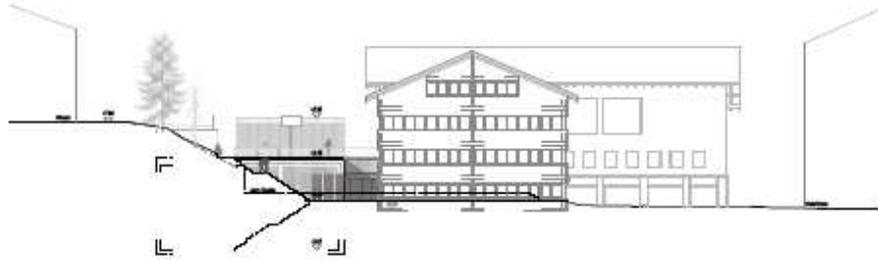
schnitt b-b mst 1\_200



schnitt d-d mst 1\_200

# 170180

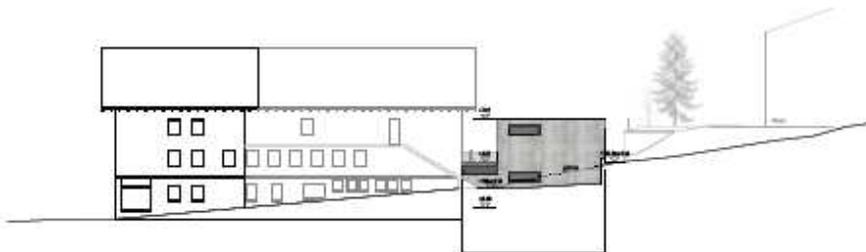
Studienauftrag Neubau Turnhalle, Saas-Fee



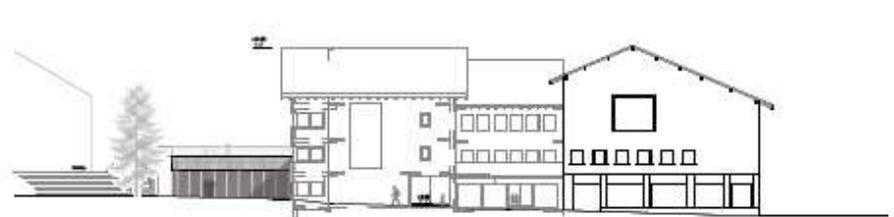
ansicht süd mat 1\_200



ansicht west mat 1\_200



ansicht nord mat 1\_200



ansicht ost mat 1\_200

**Projekt** Nr. 5  
**Kennziffer** 761031  
**Verfasser** AZB Architektur, Orlando Burgener, Saas-Fee  
in Zusammenarbeit mit Ricci Architekten, Brig

Der Verfasser setzt den Neubau der Turnhalle mit den Nebenräumen als kompaktes Volumen direkt anschliessend an das Gemeinde- und Schulhaus. In Bezug auf die heutige topografische Situation wird der Bau auf seiner gesamten Höhe unterirdisch angelegt. Dabei wird das jetzige Podest auf dem Dorfplatz zwischen Schulhaus und Kirche abgetragen, wodurch ein hochgelegenes Oblichtband der Halle gegen den Platz hin ermöglicht wird. Die Dachfläche wird als Fassade gesehen und gestalterisch mit unterschiedlich ausgerichteten Lichtkuben und punktuell angeordneten Obstbäumen, mit dem Ziel der Platzgliederung und Erkennbarkeit der darunterliegenden Baute, belegt. Dieser wichtige Aussenraum wirkt stark übermöbliert. Diese Aufbauten und Pflanzungen führen in gewählter Anordnung zu einer ungünstigen Nutzung als Pausenplatz und die Schaffung einer freien Spielfläche auf dem Dach wird so verunmöglicht.

Wenn auch die gewählte Konzeption der vollständigen Einbettung des Baukörpers in das Terrain eine gekonnte Erweiterung der Sockel- und Maueranlagen der Kirche ermöglicht, ist dieser Lösungsansatz in bautechnischer und ökonomischer Hinsicht nur mit enorm hohem Aufwand zu realisieren. Die gewaltige Baugrube erfordert gegen die bestehenden Bauten mehrgeschossige Unterfangungen. Bergseitig wäre aufgrund der Bautiefe und des zusätzlich zur Gebäudebreite angelagerten Geräteraums eine kostspielige Baugrubensicherung notwendig.

Der Raumabschluss der Pausenplatzfläche gegenüber der Fremdparzelle auf der Westseite erfährt wie vorgeschlagen keine wesentliche Verbesserung gegenüber der jetzigen, gestalterisch unbefriedigenden Situation.

Die Eingangshalle des Gemeindehauses wird gegen hinten geöffnet und ermöglicht eine direkte, niveaugleiche Erschliessung des Nebenraumtraktes der Turnhalle. In diesem Bereich scheint die Erschliessungsfläche durch die Anordnung in einer schmalen Achse zu formal. Eine Richtungsänderung im Übergang zwischen Alt- und Neubau hätte eine spannendere Wegführung zur Halle und den Nebenräumen ermöglicht. Es ist auch fraglich, ob die Platzierung der Treppe bezüglich der Raumeinteilung, aber auch der Bewegung durch den Neubau, richtig gewählt ist. Die Garderoben und Sanitäreanlagen müssen in der verbleibenden Restfläche des dreieckförmigen Grundrisses zu gedrängt eingefügt werden.

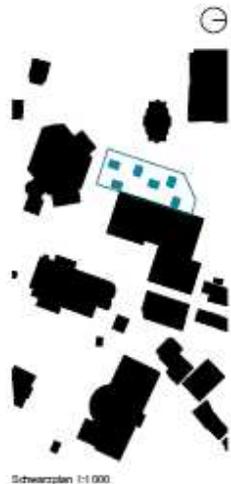
Die Verteilung der Garderobenräume über alle Stockwerke scheint trotz des integrierten Sichtbezugs zwischen Hallenraum und Galerien betrieblich und funktional ungünstig.

Die einzelnen aufgesetzten Lichtkuben führen in der Halle zu einer unregelmässigen und punktuellen natürlichen Belichtung, was nebst der zu erwartenden Blendwirkung für den Sportunterricht nicht geeignet ist.

Die Gebäudekubatur liegt im Vergleich etwas über dem Mittel. Obwohl der Neubau im Aufbau recht kompakt strukturiert ist, kann aufgrund der oben erwähnten Mehraufwendungen zur Bewerkstelligung der Baugrube keine kostengünstige Realisierung erwartet werden.



Aussenentwicklung Dorfplatz\_Pausenplatz 1



Schwarzplan 1:1000

#### Sitzbau / Konzept

Das Schulhaus in Saas-Fee benötigt für seine Schöpfung eine neue Sporthalle mit Foyer. Die Neubauplanung gliedert die bestehende Schulanlage um eine horizontale Ebene-Halle mit Nebenräumen und Foyer und besetzt einen bisher verschmähten Teil des Schulgrundstücks. Die Sporthalle ist komplett unterirdisch, während die Schaulinien der Turnhalle im Weiten und die herausragenden Lichtfenster leuchten im neuen Licht auf.

#### Erschließung

Der Hauptzugang der Sporthalle orientiert sich nach Westen zur Dorfstrasse. Er korrespondiert mit dem Hauptzugang des Gemeindehauses und wird auf dem selben Höheniveau (+175.00 m.D.M.) erschlossen.

Das Volumen der neuen Halle wird parallel zum Süd- und Gernin dehaus gestellt. Die der Halle hier zugeordneten Funktionsräume bilden eine gemeinsame Spange entlang der Mittelachse. Entlang dieser Raum-Reihung erfolgt die Erschließung des Foyers des Gemeindehauses mit dem Zugang der Sporthalle verbindet und die neuen Nutzungen dazu mit und durch Sichtbeziehungen miteinander verbindet.

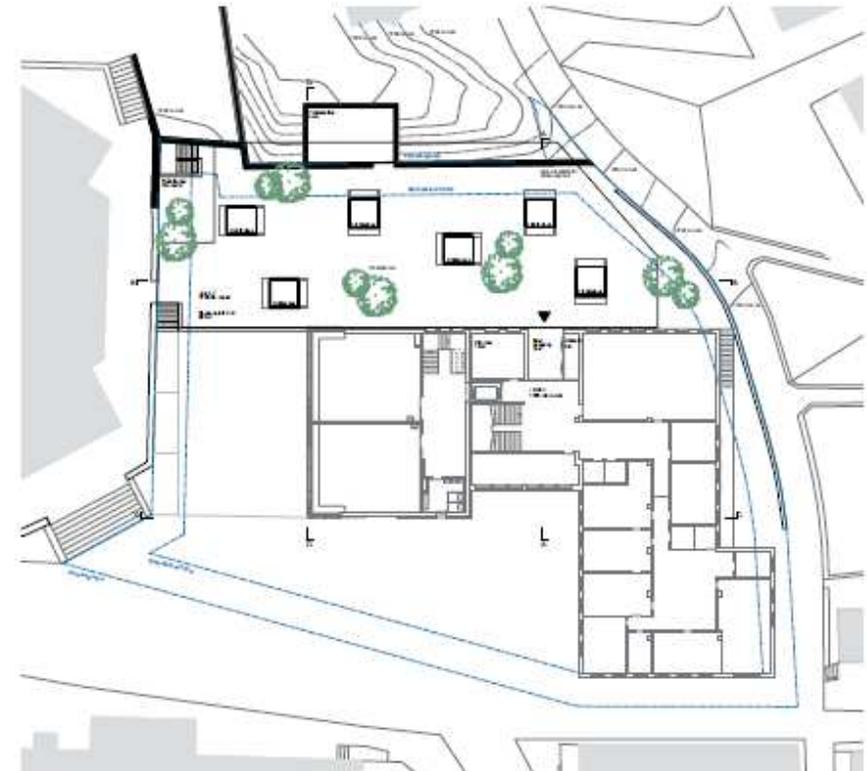
Die Erschließung inszeniert den Zugang zur höher liegenden neuen Sporthalle und wird durch den großzügigen Blick über die Tribünen in die neue Halle sichtbar gemacht. Im 1. Untergeschoss wiederholen sich die Nutzungen (Garderobe, Dusche, WC) des Erdgeschosses. Im unteren Geschoss befindet sich der Zugang zur Turnhalle, das Lehrer-Seniorenzimmer, Technik- und Geräteraum.

An Ende des Ganges im Erdgeschoss befindet sich ein Platz, welcher sich in diesem Geschoss zu den unteren Geschossen erstreckt und Licht ins 2. Untergeschoss leitet.

Die Erschließung der Turnhalle dient zugleich als Zuschauertribüne. Die Wegleistungen zur Turnhalle gewinnen nicht nur einen Sichtbezug, sondern unterhalten auch die Beleuchtung der Halle.



--- mobilitätsreicher Verkehr  
--- Fußgänger-Verkehr



Erdgeschoss 1:200

#### Freiwilligen-gestaltung

Es entstehen zwei Aussenplätze.

Der bestehende Dorfplatz bleibt weiterhin flexibel für Veranstaltungen und erhält in neu Bodenbeschichten entlang der Grenzen, passend zur Dorfplatzstrasse.

Der zweite Platz liegt südlich zwischen Kirche und Schulhaus abgeleitet. Er wird mit einem Schotterplatz bedeckt und kann sowohl für sportliche, als auch gesellschaftliche Anlässe gebraucht werden. Im Boden eingelassen sind Halterungen, in einem 30cm Raster für die temporären Beseitigungen.

Diese und weitere Platzmobilitäten können im angrenzenden Materialraum verankert werden. Sichtlich können grosse Stockstufen mit Lichtbänder zum oberen Pausenplatz. Die Stufen können gleichzeitig als Sitzmöglichkeit gebraucht werden.

Die Pausenplätze 2+3 im oberen Niveau sind um 1m zum alten Pausenplatz erhöht, somit kann die darunter liegende Turnhalle komplett unterirdisch gelagert werden. Durch das Heben des Platzes wird ein neuer Zugang zum Gemeindehaus generiert.

Das Dach, als eine von der Schule gut aussehbare „Pavade“, passt sich durch die Pausenplatzgestaltung in die Landschaft ein.

Der Platz wird neu mit einem blau eingefärbten Splachstein belegt. Die herausragenden Lichtfenster und punktuell angeordnete Obstbäume gliedern den großzügigen Platz. Die Obstbäume garantieren die Beschattung des Platzes.

Im Dunkeln wirken die Obstbäume als Laternen und beleuchten den Platz. Durch die neue Gestaltung und Begrünung erhält ein freundlich hellen Hof, der sich als Freiraum für diverse Nutzungen an bietet.

Die Anbindung zur individuellen Quartierentwicklung und zur Kirche erlaubt eine Anbindung in die Dorfentwicklung. So wird der neue Sportbau durch ein Wegenetz mit dem Dorf verbunden.

Die alte Treppe zur Kirche in die Tiefbauten werden abgeleitet. Die Treppentreppe wird in die neue Struktur aus entlang der Platzlinie integriert. Sie wird aber neu durch ein Wegenetz mit der Dorfentwicklung verbunden.

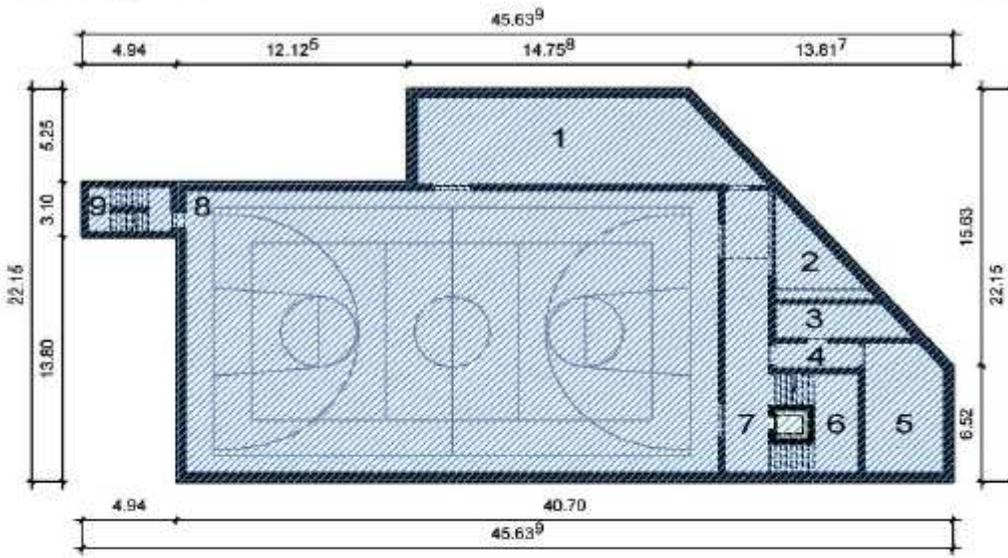


Dorfplatz  
Pausenplatz 1  
Pausenplatz 2+3



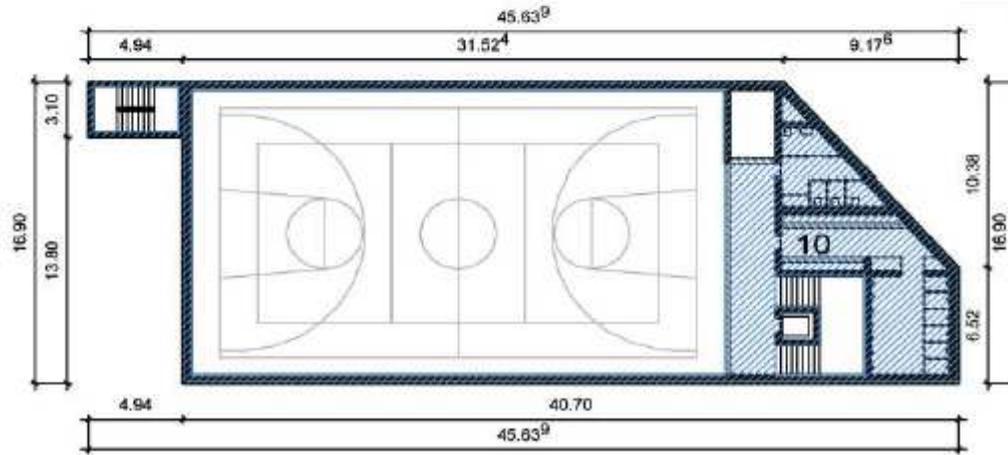
# KUBISCHE BERECHNUNG NACH SIA 116

## 2. Untergeschoss



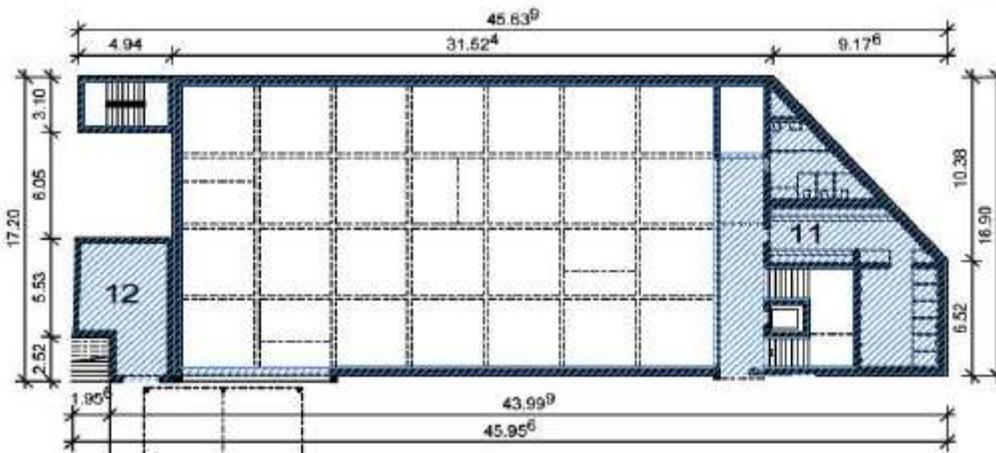
Raum	BGF(m <sup>2</sup> )	Höhe(m)	Kubik(m <sup>3</sup> )
1	93.50	2.95	275.83
2	22.20	2.95	65.49
3	17.60	2.95	51.92
4	7.10	2.95	20.95
5	37.60	2.95	110.92
6	39.50	2.95	116.53
7	29.80	8.94	266.41
8	481.70	8.94	4'306.40
9	15.30	8.94	136.78
			<b>5'351.22</b>

## 1. Untergeschoss



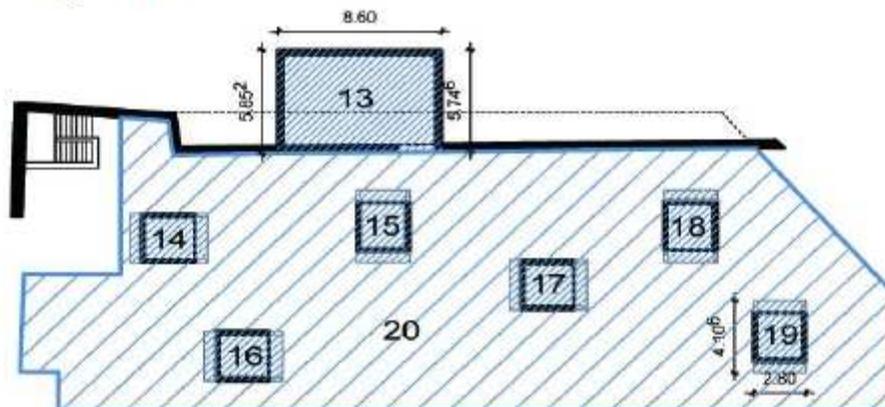
Raum	BGF(m <sup>2</sup> )	Höhe(m)	Kubik(m <sup>3</sup> )
10	162.20	2.95	478.49
			<b>478.49</b>

### Erdgeschoss



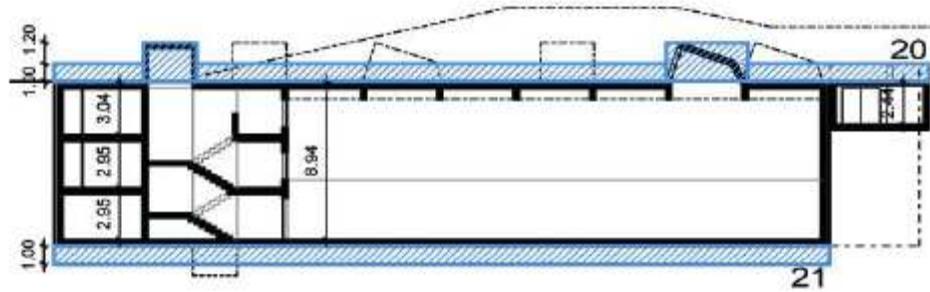
Raum	BGF(m <sup>2</sup> )	Höhe(m)	Kubik(m <sup>3</sup> )
11	162.20	2.95	<b>478.49</b>
12	36.90	2.44	<b>90.04</b>
			<b>568.53</b>

### 1. Obergeschoss



Raum	BGF(m <sup>2</sup> )	Höhe(m)	Kubik(m <sup>3</sup> )
13	49.80	3.30	<b>164.34</b>
14	11.50	2.20	<b>25.30</b>
15	11.50	2.20	<b>25.30</b>
16	11.50	2.20	<b>25.30</b>
17	11.50	2.20	<b>25.30</b>
18	11.50	2.20	<b>25.30</b>
19	11.50	2.20	<b>25.30</b>
20	539.20	1.00	<b>539.20</b>
			<b>855.34</b>

Zuschläge



Raum BGF(m2) Höhe(m) Kubik(m3)

Raum	BGF(m2)	Höhe(m)	Kubik(m3)
Unterkellerung, Bodenzuschlag			
21	745.20	1.00	<u>745.20</u>
			745.20

TOTAL GEBÄUDEVOLUMEN GV

7'998.77